

Arbeitsgruppe
Gedenktafel KZ Limmer
Erika Rempel
Große Straße 7 B
3000 Hannover 91

Hannover, den 22.5.1986

An die
Mitglieder des
Verwaltungsausschusses der
Landeshauptstadt Hannover

Betrifft: Gedenktafel für das ehemalige KZ-Außenlager in
Hannover-Limmer

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Stadtteil Hannover-Limmer hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die es sich zur Aufgabe gesetzt hat, mitzuwirken an der Konzipierung und Aufstellung einer angemessenen Gedenktafel, die auf das ehemalige KZ-Außenlager in Hannover-Limmer hinweist. Sie möchte auch mithelfen, daß dieser Teil der Geschichte des Stadtteils ins Bewußtsein der Bewohner gebracht wird, mit dem Ziel, das, was geschehen ist, im Blick auf die Zukunft positiv zu bedenken und zu verarbeiten.

Diese Gruppe hat auch einen Text für die Gedenktafel entworfen, der - mit geringen Veränderungen - vom Bezirksrat des Stadtbezirks Linden-Limmer beschlossen worden ist. Der beschlossene Text lautet:

"An dieser Stelle befand sich von Juni 1944 bis April 1945 das KZ Limmer, ein Außenlager des Konzentrationslagers Neuengamme.

Viele hundert Frauen, vor allem französischer, sowjetischer und polnischer Nationalität, wurden hier unter unmenschlichen Verhältnissen in Baracken gefangengehalten und zur Kriegsproduktion im benachbarten Continental Gummiwerk und in den Brinker Eisenwerken in Langenhagen gezwungen.

Hervorzuheben sind die Solidarität der Frauen untereinander, die Anteilnahme der deutschen Arbeiterinnen und der mutige Widerstand gegen unerträgliche Prämien- und Arbeitsbedingungen.

Kurz vor Kriegsende wurden die Frauen zusammen mit Häftlingen aus den anderen hannoverschen Konzentrationslagern nach Bergen-Belsen getrieben.

Das Schicksal der meisten blieb ungeklärt."

Demgegenüber ist von seiten der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover vorgeschlagen worden, den auch auf Gedenktafeln für andere ehemalige KZ-Außenlager in Hannover schon verwendeten oder hierfür vorgesehenen Text ebenfalls in Limmer entsprechend anbringen zu lassen.

Dieser Text lautet:

Zur mahnenden Erinnerung an die Zeit nationalsozialistischen Terrors, in der die Menschenrechte, die Freiheit und die Gerechtigkeit mißachtet wurden.

Hier in der KZ-Außenstelle Ahlem (Limmer) wurden Menschen wegen ihrer Rasse, ihres Glaubens und ihrer Weltanschauung von den Nationalsozialisten ermordet.

Diesen letzteren Text halten wir aus folgenden Gründen für ungeeignet:

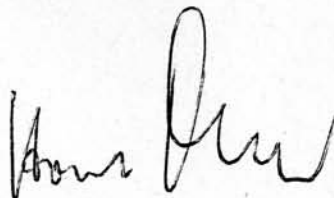
1. Er ist zu wenig konkret und ist deswegen in pädagogischer und anderer Hinsicht wenig geeignet, Anstöße zum Nachfragen, Nachdenken und zur Auseinandersetzung zu vermitteln.
2. Er enthält eine so pauschale und allgemeine Wertung der Ereignisse, daß diese selbst dahinter gleichsam verschwinden, so daß sich eine gegenwärtige Auseinandersetzung mit ihnen zu erübrigen scheint.
3. Der Text ist historisch zum Teil falsch, zum Teil unzureichend. Es trifft zum Beispiel nach Ausweis der Forschungsergebnisse durchaus nicht zu, daß im KZ-Außenlager Limmer Menschen in größerer Zahl zu Tode gebracht wurden. Es sind nur zwei Todesfälle bekannt; die Todesursache konnte nicht eindeutig ermittelt werden.

Als besondere Zeichen für Mut und Hoffnung auch für die Zukunft sollte zudem u.E. unbedingt erwähnt werden,

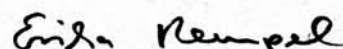
- daß die deutschen Arbeiterinnen im Conti-Werk durch ihr solidarisches Verhalten mit den gefangenen Frauen verhindern konnten, daß diese während der Arbeit geprügelt wurden,
- daß der Zusammenhalt der Insassinnen untereinander der Herrschaftsausübung der Aufseherinnen manche Schärfe nehmen und den Gefangenen ein wenig Menschenwürde dadurch wahren konnte.

Wir bitten Sie deswegen dringend - auch ungeachtet der zwischen dem Bezirksrat Linden-Limmer und der Landeshauptstadt Hannover strittigen Frage der rechtlichen Zuständigkeit - den von uns bzw. vom Bezirksrat vorgeschlagenen Text auf der geplanten Gedenktafel für das KZ-Außenlager Hannover-Limmer anbringen zu lassen.

Mit freundlichem Gruß



Horst Dralle
Kreisamtmann



Erika Rempel, M.A.

Dr. Peter Engel
Superintendent d.
Kirchenkr. Hann.-Linden